

♀ Ober- Österreicherinnen

Kritik an den Männern

Ganz sicher wird's jetzt gleich ein paar Raunzer geben, die meinen, dass der Mann, über den ich schreibe, sicher nur möglichst gut bei seinen weiblichen Fans überkommen wollte und deshalb ganz bewusst das gesagt hat. Nie und nimmer kann das seine Meinung sein oder kann er das ernst gemeint haben.

Mag sein, dass Klaus Eckel in Zeiten von Frauengehören-an-den-Herd-Sagern von prominenten Männern aus der Reihe tanzt, aber es war schön zu hören, dass es in unserem Land schon Herren gibt, die anders denken. Als der Kabarettist auf die Skandale beim Fußball-Weltverband FIFA angesprochen wurde, spürte man fast, wie sein Puls stieg: „Ich find's ganz schlimm, dass so viele Männer in diesen Sachen sind. Das ist das Testosteron und dieser Machttrieb. Ich bin da sehr männerfeindlich.“ Und weiter: „Ich halte Männer in Gruppen für wirklich gefährlich. Falls ich je mit Männern eine Gruppe bilde, will ich, dass man sofort fünf Frauen einschleust.“

Seine Erklärung folgte prompt: „Ich glaube, das ist ein Testosteron-Problem. Wir schaden uns wechselseitig in diesem völligen Ehrgeiz und Trieb, Macht und Geld zu erreichen. Männer untereinander funktionieren irgendwie immer gleich.“ Aussagen, die – um das klarzustellen – keine Pointe in einem Programm sind. Die zugleich aber auch Wasser auf den Mühlen derer sein werden, die Frauenquoten in Vorständen und Aufsichtsräten fordern. Dass es dieses „Q-Wort“ überhaupt noch gibt, stimmt allein schon nachdenklich. B. Kneidinger



Sonja Gruber (r.) bietet in Gschwandt ein Aktivprogramm für Tumorpatienten an

Foto: Marion Hörmandinger

Raus aus dem Alltag

Mit ihrer in Gschwandt beheimateten Initiative „Bewegung verbindet“ will Sonja Gruber (54) Krebspatienten Motivation und Lebensfreude geben

Die Firma ihres Mannes, die mit Spezialdreh- und Frästeilen punktet, hatte hier ihren Sitz, bis diese vor zehn Jahren nach Scharnstein übersiedelt ist. „Für mich war's gut, denn seither hab' ich genügend Platz“, lächelt Sonja Gruber. Die Kirchhamerin hat

VON BARBARA KNEIDINGER

sich im leer stehenden Betriebsgebäude ihr Gesundheits- und Trainingszentrum eingerichtet, mit dem sie zugleich auch bei sich angekommen ist.

Hier in Gschwandt bei Gmunden treffen sich Tumorpatienten, um zweimal pro Woche mit Gruber zu tanzen, zu malen oder auch zu kochen. Die Initiative, die es nun seit rund drei Jahren gibt, nennt sich „Bewegung verbindet“.

„Das ist keine Therapie, sondern ich will damit einfach Lebensfreude vermitteln. Das soll helfen, die Menschen aus ihrem Alltag zu reißen und dabei wieder Kraft und Motivation zu finden“, erzählt Gruber.

Eine Aufgabe, die viel gibt – Positives wie Negatives. Sind doch auch schon Menschen verstorben, die sich regelmäßig bei und mit der 54-Jährigen getroffen haben. Sie ist diplomierte Wellnesscoach, Wirbelsäulen- und Vital-Ernährungs-

Trainerin. Zudem hat Gruber mit dem Gmunder Arzt Helmut Mittendorfer einen Mentor gefunden, der stets ein offenes Ohr hat, wenn sie, die weiter in der Firma ihres Mannes arbeitet, Fragen hat.

Ihre Tätigkeit im Gesundheitszentrum hat sie verändert: „Ich sehe das Leben nun ganz anders.“ Ihr persönlicher Ausgleich findet beim Radfahren oder Wandern statt. Gruber: „Das mache ich oft alleine, damit ich meine Gedanken sortieren kann.“

► Kostenlos

Jeden Dienstag und Donnerstag bietet Sonja Gruber ganzjährig das von ihr initiierte „Bewegung verbindet“-Programm für Tumorpatienten an. Mehr Informationen zu diesem dank der Kooperation mit der Sportunion Oberösterreich kosten-



losen Angebot gibt's im Internet unter www.aktiv-leben-gruber.at oder auch telefonisch unter 0 699/11 66 14 52.